

kreuz+ QUER

3. Jahrgang

Oktober 2004

Zeitung der Ev.-luth. Kirchengemeinden
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

Aus dem Inhalt

ANGEKREUZT

Wohin geht es?

QUERGEDACHT

Es sind verschiedene
Gaben ...

kreuzAKTUELL

Erntedank -
Gedanken eines Landwirts

QUERBEET

Veranstaltungen

zu guter letzt

Freizeit auf Korsika



**Wohin wächst die Kirche...
...ein Diskussionsbeitrag**

Liebe Leserin, lieber Leser,

zugegeben, es gibt viel zu lesen in dieser Ausgabe des „kreuz + quer“.

Zugegeben, es ist keine ganz leichte Kost, die Sie zu lesen bekommen.

Wohin geht es?

Diese Frage könnte sowohl über dem Schwerpunktthema dieses Heftes stehen, das sich der Zukunft der Kirche angesichts mannigfacher Veränderungen im demografischen und finanziellen Bereich widmet.

Wohin geht es?

Diese Frage könnte auch über den Gedanken eines Landwirtes zum Erntedank stehen, wie sie unter der Rubrik „kreuzaktuell“ nachzulesen sind.

Von Sorgen, Reduzierungen, Unsicherheiten ist die Rede und davon, wie auf diesem Hintergrund der Blick nach vorne aussehen kann.

Als Leserinnen und Leser möchten wir Sie einladen, sich mit den Gedanken von Friedrich-Karl Schröder aus Heudorf zum Thema Landwirtschaft und mit den Überlegungen von Regine Sievers aus Worpsswede und Thies Gundlach aus Hannover zum Thema Zukunft der Kirche auseinander zu setzen.

Schön wäre es, wenn der ein oder andere uns das Ergebnis seiner Auseinandersetzungen mitteilen würde. Denn wir sind alle darauf

angewiesen, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, die Zukunft unserer Lebensräume zu gestalten.

Je mehr Ideen zusammen kommen, desto eher sind Möglichkeiten auszuloten.

Und wie immer weisen wir Sie auf Gottesdienste und Veranstaltungen in unserer Kirchenkreisregion hin, berichten von besonderen Erfahrungen wie in dieser Ausgabe von der Jugendfreizeit auf Korsika, die Heiko Lucht unter „zu guter letzt“ beschreibt.

Unter „freud + leid“ finden Sie Taufen, Trauungen, Beerdigungen und hohe Geburtstage.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Reiner Sievers



Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.

Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft ... damit im Leib keine

Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen.

Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

1. Korintherbrief Kapitel 12, Verse 4-26 in Auswahl

Auf dem Hintergrund dieses Bibeltextes versuchen wir seit einigen Jahren eine Zusammenarbeit in unserer kirchlichen Region Worswede-Hüttenbusch-Grasberg.

In jeder der drei Kirchengemeinden gibt es unterschiedliche Strukturen auf Grund einer anderen Wirkungsgeschichte, nicht nur des heiligen Geistes sondern auch seines irdischen Bodenpersonals.

In jeder Kirchengemeinde gibt es andere Ressourcen, finanzielle und personelle und auch, was die Gebäude betrifft.

In jeder Kirchengemeinde gibt es andere Charismen, in der Mitarbeiterschaft, im ehrenamtlichen Engagement, in der Mitbeteiligung aus der Gemeinde vor Ort. Und in jeder Kirchengemeinde gibt es andere Entwicklungen in die Zukunft hinein. Während Hüttenbusch und Grasberg momentan (noch) Zuwächse verzeichnen, wird die Worsweder Kirchengemeinde von Jahr zu Jahr kleiner. Ein wichtiger Grund dafür liegt beim Alter der Bevölkerung. Wenn man das Kreuz + quer aufmerksam liest, kann man immer wieder feststellen, dass die Zahl der hohen Geburtstagsjubiläen in Worswede am höchsten ist und ebenso die Anzahl der Beerdigungen. Ja, wir sind verschieden und entwickeln uns unterschiedlich und leben doch durch den einen Gott, der da wirkt alles in allen.

Von Anfang an ist der oben abgedruckte Bibel-

text dazu da gewesen, um das Verständnis füreinander zu fördern und den Zusammenhalt bei aller Verschiedenheit zu wahren. Damals bei den widerspenstigen Korinthern. Heute in unserer Zeit knapper Kassen. Wir sind gezwungen, zusammen zu arbeiten. Und wir haben uns entschlossen, das Beste daraus zu machen. Zu den gelungenen Dingen gehört diese Regionalzeitung.

In nicht allzu ferner Zukunft wird die Zusammenarbeit nochmal um eine Drehung stärker werden müssen, weil die Finanzdecke noch ein Stück knapper wird. Es wird diskutiert, geistliche regionale Zentren zu schaffen, wo dann Gottesdienste in unterschiedlichen Formen gefeiert werden. Von dort aus soll auch die geistliche Versorgung der Region erfolgen. Das heißt, auch die Mitarbeiter werden sich dort konzentrieren und von dort aus agieren. Und auf die Dauer der Zeit werden auch nicht mehr alle kirchlichen Gebäude bewirtschaftet werden, auch die Kirchenräume nicht. Diese knappe Botschaft enthält sehr viel Brisanz. Man wird heftig miteinander um Prioritäten ringen. Und am Ende hoffentlich zu fruchtbaren und zukunftsfähigen Lösungen kommen.

Wir stoßen mit dieser Aufgabe die Diskussion an und bitten Sie um Ihre Meinung.

Regine Sievers

Was fällt mir als Vollerwerbslandwirt aus Heudorf zum Erntedank 2004 ein?

Zunächst denke ich an das aktuelle Erntejahr - das aus unserer Sicht bisher durchaus erträglich war. Die Maisernte und ein Teil der Grasernte stehen noch aus, - der Verlauf der Witterung war bisher zumindest „brauchbar“.

Der Mais erholte sich bald vom „Kälteschock“ (bis -5°) Anfang Mai, der Grasaufwuchs war annehmbar und konnte bisher auch gut geerntet werden. Das Getreide hatte Probleme mit dem bei uns sehr trockenen Mai, was eine geringere Erntemenge zur Folge hatte. Der Raps brachte einen guten Ertrag. Das Getreide und Stroh wurde überwiegend während der 12 Sommertage im August geerntet - wenn der Ertrag auch nicht zu üppig ausfiel - die Qualität war super und es fielen nur wenige Trocknungskosten an. Das Schlimme an der ganzen Sache: Ein Marktpreis von gerade einmal knapp 8 Euro/dt beim Roggen ist fast schon makaber.

Dann fallen mir die Berufskollegen ein, die nur auf die Milchproduktion gesetzt haben, und bei einem Abhofpreis von 26 Ct./kg Milch weder ihren Kapitaldienst für Stall- und Melktechnik, noch z. B. für ein neues Mähwerk den Anschaffungspreis bezahlen können.

Oder die Berufskollegen, die ihren Betrieb nicht aufgestockt haben, weil vielleicht niemand da ist, der den Betrieb in Zukunft weiterführt, und die nun durch die stark gestiegenen Betriebs- und Lebenshaltungskosten auch langsam keinen Spaß mehr an ihrem Beruf haben, weil es auch bei ihnen finanziell sehr eng wird.

Und dann denke ich noch an unsere Mitbürger, unsere Nachbarn, unser Umfeld. Trotz „Tage des offenen Hofes“, trotz vieler Gespräche gelingt es anscheinend immer weniger,

Verständnis und auch Solidarität mit uns Landwirten herzustellen. Vielleicht liegt das auch an uns selber. Vielleicht müssen wir noch mehr Anstrengungen unternehmen, für uns um Verständnis und Akzeptanz zu werben und unsererseits versuchen, die Sorgen, Nöte und das Unverständnis unseres Umfeldes zu verstehen und darauf zu reagieren.

Jeder aktive Landwirt schaut gebannt auf die Entscheidungen in Berlin und Brüssel: - Wie wird sich die neue Agrarreform auswirken, wie werden sich die Preise nach der „Entkoppelung“ entwickeln, wie viel mehr Büroarbeit wird anfallen, wenn zum Flächen-Kataster Satellitenbilder mit „Feldblöcken“ interpretiert und dokumentiert werden müssen, wie kann ich unter neuen Bedingungen meine Prämien optimieren, usw., usw.???

Dieses und Vieles mehr geht mir durch den Kopf, wenn ich an das Erntedankfest 2004 denke, - wohl wissend, dass auch Andere ihre Sorgen und Bedenken in die Zukunft haben. Ohne die Hoffnung und Gewissheit, dass sich Alles auch zum Guten wenden kann, und den festen Glauben daran, dass es auch gut werden wird, könnte ich nur gelähmt verharren und hätte keinen Platz für neue Ideen und neuen Tatendrang.

Wenn wir die Schwierigkeiten weiter als Herausforderung annehmen, deren Bewältigung „so gut es geht“ uns auch eine Bestätigung und Sicherheit gibt, so lange können wir ganz sicher dankbar sein, auch - und besonders - zum Erntedanktag, - aber manchmal wünsche ich mir momentan gar nicht so viel „Bestätigung“!

Friedrich-Karl Schröder

Zukunft der Kirche - schrumpfende Volkskirche?

Seit einigen Jahren wird innerhalb der evangelischen Kirchen intensiv über die weitere Entwicklung nachgedacht. Dabei spielen drei Ausgangspunkte eine wesentliche Rolle:

Der demografische Faktor - die Altersentwicklung der Gesellschaft verändert zunehmend die kirchliche Landschaft. Der Nachwuchs bleibt aus.

Der Mileufaktor - die evangelische Kirche ist stark an bestimmte gesellschaftliche Gruppen (Milieus) gebunden und hat darüber hinaus so gut wie keine Wachstumschancen.

Der finanzielle Faktor - die Einnahmen sinken drastisch, allein in der ersten Hälfte des Jahres 2004 um 12 Prozent. Es hängt neben staatlichen Änderungen im Steuersystem und hoher Arbeitslosigkeit auch mit den ersten beiden Faktoren zusammen, wenn weniger als 30 Prozent der Mitglieder überhaupt noch Beiträge zahlen.

Alles dies stellt die Zukunft der evangelischen Kirchen in Deutschland als Volkskirche in Frage. Während, vorwiegend in Ostdeutschland, finanzielle Zwänge bereits zu drastischen Kürzungsmaßnahmen geführt haben, wird andernorts, vorwiegend im früheren Westen, intensiv über mittelfristige Perspektiven nachgedacht. Dabei ist die Bandbreite der Ansätze groß.

So fordert die „Initiative für eine EKD“ den radikalen Abschied von landeskirchlicher Kleinstaaterei. Weniger Geld soll so in den Überbau und mehr Geld in die direkte und flächendeckende Nähe zu Menschen investiert werden. Bundesweit werden Kirchenkreise zu je 50.000 Mitglieder angestrebt.

Dagegen sehen die Hamburger Hauptpastoren

die Zukunft der Volkskirche („Volkskirche als Freiwilligkeitskirche“, 2002) in dem Abschied von der Versorgung mit flächendeckend gegliederten Gemeinden (Parochialstruktur). Sie entwerfen Bilder für eine Freiwilligkeitskirche. Dort gehören Menschen ganz bestimmten Gemeinden an (Gemeindemitgliedschaft) anstelle einer Gesamtkirche. Die verschiedenen Gemeinden leisten kirchliche Arbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten, nach Bedarf und Struktur ihrer Mitglieder (Angebotskirche).

Andere Konzeptionen fordern den Rückbezug auf die so genannten Kernkompetenzen der Kirche, die in ortsnaher Verkündigung lägen. Demnach seien übergemeindliche Dienste im wesentlichen abzubauen, ebenso staatliche Versorgungsdienstleistungen wie Kindergärten. Devise: „In jedem Pfarrhaus muss das Licht brennen.“

Einen Beitrag aus neuerer Zeit möchten wir Ihnen nachfolgend ausführlicher vorstellen und laden Sie herzlich zur Diskussion ein.

Thies Gundlach aus dem Kirchenamt der EKD, Hannover, beschäftigt sich mit einer Perspektive für die Kirche, die ihn an die Situation der Altkirche (Kathedralkirchen) erinnert. Sein Stichwort sind Zentren gelingender Kirchlichkeit, die in die Fläche ausstrahlen.

Auf den nachfolgenden Seiten wird in Auszügen zitiert aus Thies Gundlach

„Wohin wächst die Kirche? Fantasie in gmoll: Von der schrumpfenden Volkskirche zu Inseln gelingender Kirchlichkeit“, (erschieden in Publikforum 11/2004 S. 50ff).

Wohin wächst die Kirche - Problemstellung

1. Es geht um gewichtige Probleme, weil die Chancen, die in einer Schrumpfungskrise der Kirche stecken, in der Regel hinter vielen individuell zu ertragenden Schmerzen verborgen liegen;
2. Ein rein strukturelles, formales, äußerliches, finanzielles Denken ohne Leidenschaft führt auf jeden Fall in die falsche Richtung.
3. Wir brauchen Fantasie, die sich auf die evangelische Kirche in 20 oder 25 Jahren bezieht, womit das Thema weit über die alltäglichen Fragestellungen und Entscheidungsprozesse hinausgreift und vor Augen zu malen versucht, wo es enden könnte, wenn all die sinnvollen, notwendigen und unvermeidlichen Schritte gemacht würden - und eingedenk der Tatsache, dass Gott es immer noch ganz anders werden lassen kann, als man so denkt.

Wenn es so kommt, wie viele befürchten, dann sind wir wohl schon in der nächsten Generation ziemlich unter uns, insofern es eine generationsprägende Form von Kirchenmitgliedschaft immer weniger geben wird. Oder umgekehrt formuliert: Die 68er Generation erweist sich im Nachhinein als die vielleicht letzte deutsche Generation, die noch in den traditionellen Strom der Kirchenmitgliedschaft »hineingeboren« beziehungsweise »hineingetauft« wurde. Für die Generation ihrer Kinder aber gibt es solche Selbstverständlichkeiten kaum noch, so dass aus dem Traditionsstrom ein kleinerer Traditionsfluss geworden ist, wenn nicht gar ein Traditionsrinnsal.

Bei dieser Austrocknung helfen natürlich die demografische Entwicklung ebenso mit wie die Kirchenaustrittswellen; im Prinzip gilt aber, dass die nachfolgenden Generationen ob man sie nun Generation Golf, Generation XXL oder Generation dot.com nennt - weithin selbstverständlich ohne Kirchenmitgliedschaft aufgewachsen sind. Damit bricht eine jahrhundertealte Tradition ab, die man so oder so bewerten kann, die aber die Kirchen vor eine komplett neue Situation stellt: Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche wird immer weniger generativ vererbt, sie muss daher immer häufiger individuell erworben werden, oder eben auch nicht. Eine der wichtigsten Zukunftsfragen lautet darum, ob die Kirche auf diese Individualisierung der Mitgliedschaftszugänge theologisch und ekklesiologisch hinreichend vorbereitet ist.

Geht man angesichts dieser weder erfreulichen noch neuen Fest- und Problemstellung einen Schritt zurück, dann gehört es zur Barmherzigkeit kirchlicher Situationsbeschreibung festzustellen, dass eine Zeit für Erweckungsbewegungen und für missionarische Großaufbrüche nicht da zu sein scheint. Man kann aber auch noch auf eine zweite Weise einen Schritt zurücktreten und sich daran erinnern lassen, dass die Herausforderungen und Umbrüche in den Institutionen der »Alten Welt« auf allen Gebieten enorme Anstrengungen verlangen. Es lohnt sich daher nicht in einer Geste kirchlicher Wehleidigkeit zu verharren und allein die Kirche in einem besonders schwierigen Strudel der Veränderungen zu vermuten.

Wohin wächst die Kirche - Grundtrends

Was kann die heute in der Kirche tätige Generation an glaubwürdigen Formen von Kirche sein vererben, damit auch eine viel kleinere Generation von Christen in 20 oder 25 Jahren dieses Erbe als sinnvollen Startschuss zu verstehen vermag? Natürlich betritt man mit solchen Fragen das Reich der Fantasie, aber solche Fantasien können eine orientierende Kraft entfalten, wenn sie den Schrecken nehmen vor dem, was am Schluss bestehen bleibt. (...) Denn es ist doch oft das Fehlen solcher entängstigenden Zukunftsfantasien, das uns als Kirche dazu bringt und dazu zwingt, sehr lange an vorhandenen Strukturen „zu klammern“; wenn man das neue Land jedenfalls schemenhaft erkennt, kann man doch leichter diejenigen Dinge loslassen, die nicht mehr zu halten sind. Für solche entdramatisierenden Fantasien wird man nun in meinen Augen drei Grundtrends benennen können, die bei allen Schritten auf dem Weg in die Zukunft zu berücksichtigen sind:

Wir werden zukünftig mehr kirchliche Räume als kirchliche Menschen haben. Das ist eine gewaltige Herausforderung nicht nur im Umgang mit Kirchennutzung, Kirchengenutzung, Kirchenverkauf, Kirchenabriss usw., sondern auch im Umgang mit Menschen, die zwar unsere Kirchen mitzuerhalten und mitzunutzen bereit sind, nicht aber unseren Glauben.

Wir werden zukünftig mehr Laien als Pastoren/-innen im pastoralen Dienst haben. Das ist nicht nur eine erhebliche Herausforderung für die gegenwärtige Ausbildungssituation, sondern auch eine drängende Her-

ausforderung an die Struktur von pfarramtlicher Versorgung einschließlich der Frage nach der Parochie (Ortsgemeinde) als der Grundform kirchlicher Zuständigkeitsorganisation. Und es stellt sich die Frage nach Amt und Ordination des Pastors/der Pastorin als Frage nach ihren undelegierbaren Grundkompetenzen.

Wir werden zukünftig mehr gute Ideen und drängende Aufgaben als Geld haben. Das ist (...) auch Herausforderung im Blick darauf, dass zukünftig wohl jede Gemeinde beziehungsweise jeder Pastor und jede Pastorin in guter, glaubwürdiger Weise Geld »verdienen« können muss.

Angesichts dieser so oder ähnlich beschriebener Grundtrends der Entwicklung wundert es vielleicht doch nicht, dass es letztlich in der kirchlichen Diskussion nicht wirklich strittig zu sein scheint, wie der zukünftige Weg der Kirche angesichts dieser - natürlich noch sehr viel differenzierter darstellbaren - Problemlage in die Zukunft aussehen muss. Die einzig sinnvolle Reaktion auf diese Herausforderungen ist der Versuch, sich als Kirche »auf das Kerngeschäft« zu konzentrieren. Und selbst die Frage, was nun das Wesentliche der Kirche sei, wird (...) weithin einheitlich beantwortet: Evangelische Kirche ist evangelische Kirche, wenn sie ihre evangelische Botschaft vom barmherzigen Gott in Wort und Tat verkündigt. Die Zukunft der Kirche wird also - bei aller Differenzierung im Einzelnen - verkündigungsorientierter, geistlicher, theologischer werden.

Wohin wächst die Kirche - Inseln gelingender Kirchlichkeit

Jene Inseln gelingender Kirchlichkeit stehen am Ende des schon längst eingeleiteten Prozesses der Regionalisierung, der als gegenwärtig unvermeidlich anstehender Zwischenschritt auf eine immer größere Dehnung des Netzes der Parochien hinausläuft. Am Ende dieses Weges stehen in Regionen oder Gestaltungsräumen nur noch einige wenige Kirchen, die mit überzeugender Ausstattung und qualitativ hoch stehenden Angeboten eine gute Ausstrahlung haben. Solche Zentren kirchlichen Handelns - früher hätte man sie vielleicht Kathedraalkirchen oder Klosterzentren genannt - sind dann für ein in unseren Augen heute riesiges Gebiet zuständig, aber diese Kirchen verzetteln ihre Kräfte nicht mehr, sondern nutzen die Mobilität der Menschen und entwickeln ein solches Profil, dass sie weit über ein wie groß auch immer gedachtes parochiales Gebiet hinaus die ganze Kirche und die Kirche als Ganzes repräsentieren. (...) Ein gegenüber heutigen Zuständen erschreckend großer Einbruch. Aber immerhin sind dann wenigstens diese Zentren einladender Kirchlichkeit mit markantem theologisch-geistlichem Profil, guter personeller Ausstattung und ordentlicher Bausubstanz, mit theologisch profilierten Angeboten und guter geistlicher Musik, mit intensivem Kasualhandeln und einer Vielzahl von Gottesdienstformen und -zeiten gesegnet.

Durch das geringe Verzetteln der Kräfte könnten jene Zentren dann trotz des allgemeinen Rückgangs von Mitgliedern und Finanzen mit dem ganzen Reichtum der Tradition, mit

der Qualität guter Ausbildung und mit pastoraler Kompetenz wirken und werben, denn sie müssten ihre Kräfte nicht in die Vielzahl kleiner und kleinster Gemeindeeinheiten aufreiben. (...) Könnte man nicht einen erheblichen Teil des Verlustes an räumlicher Nähe zu den Menschen wett machen durch eine intensive Besuchs- und Kasualgesprächskultur, weil durch den Wegfall all der Organisations- und Abstimmungszeiten wieder Zeit gewonnen ist, hinzugehen zu den Menschen und sie dort aufzusuchen, wo sie leben? Und täte es nicht auch der Ausstrahlung des Protestantismus gut, wenn in den unregelmäßig und vielleicht auch weithin übers Land zerstreut liegenden Inseln funktionierender Kirchlichkeit die starken Seiten der evangelischen Tradition entfaltet werden und herausragende Predigtkultur, überzeugende Musikgestaltung und intensives geistliches Leben verlässlich zu finden ist? (...) Und kann solch ein zentriertes Kirchenmodell nicht auch einer säkular gewordenen Gesellschaft einleuchten als eine neue Art »Kirche für andere«, die Traditionen beheimatet, pflegt und freisetzt, die eine säkulare Gesellschaft nicht selbst erzeugen wollen darf? Und gehört es nicht ins Zentrum einer jeden solidarischen Kirche, geistliche Sprache, spirituellen Raum und rituellen Rhythmus stellvertretend für die Ungeübten und Distanzierten bereitzuhalten, damit sich diese die Sprache »ausleihen« können, wenn sie selbst vor Gott treten wollen?

(Zusammenfassung: Bernd Neukirch)

| | Worpswede (sonntags 10 Uhr) | Hüttenbusch (sonntags 10 Uhr) |
|-----------------------------------------------|--------------------------------------------|------------------------------------------|
| 3. Oktober Erntedankfest | Pastor Dubbert ^{A,T2} | Pastor Sievers ^{A,T1} |
| 10. Oktober 13. So. n. Trinitatis | Pastorin Sievers | |
| 12. Oktober Dienstag | | |
| 17. Oktober 19. So. n. Trinitatis | Pastor Dubbert ^{T1} | Prädikantin Dr. Kempff-Synofzik |
| 24. Oktober 20. So. n. Trinitatis | Pastorin Sievers | |
| 31. Oktober Reformationsfest | Pastor Dubbert | Pastor Sievers ^{A,T1} |
| 7. November Dritt. So. d. Kirchenj. | Pastorin Sievers ^{A,T2} | |
| 9. November Dienstag | | |
| 14. November Vorl. So. d. Kirchenj. | Pastor Dubbert | Pastor Sievers |
| 17. November Buß- und Betttag | 19.00 Uhr Pastorin Sievers ^A | 19.00 Uhr Pastor Sievers ^A |
| 21. November Reformationsfest | Pastor Dubbert | Pastor Sievers ^A |
| 28. November 1. Advent | Pastorin Sievers | |

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

| | |
|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Grasberg (sonntags 10 Uhr) | <p style="text-align: center;">Gottesdienste am Erntedankfest</p> <p>Zur Feier des Erntedankfestes am 3. Oktober laden die Kirchengemeinden Worpswede und Hüttenbusch zu Festgottesdiensten mit Abendmahl ein. Die Kirchengemeinde Grasberg feiert einen Familiengottesdienst mit Abendmahl, zu dem ebenfalls herzlich eingeladen wird. Alle Gottesdienste beginnen um 10.00 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Gottesdienste zum Gedenktag der Reformation</p> <p>Der 31. Oktober ist der Gedenktag der Reformation. Er fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag und soll in den drei Kirchengemeinden der Region jeweils mit einem Gottesdienst um 10.00 Uhr gefeiert werden. Es wird herzlich eingeladen.</p> <p style="text-align: center;">Krabbelgottesdienste in Grasberg</p> <p>Für den 12. Oktober und den 9. November um 10.30 Uhr wird wieder zu Gottesdiensten für die ganz Kleinen in die Grasberger Kirche eingeladen.</p> <p style="text-align: center;">Lektorengottesdienst in Hüttenbusch</p> <p>Am 17. Oktober um 10.00 Uhr feiert die Kirchengemeinde Hüttenbusch einen Lektorengottesdienst. Die Predigt in diesem Gottesdienst wird die Ärztin und Prädikantin Dr. Margot Kempff-Synofzik aus Lilienthal halten. Es wird herzlich eingeladen.</p> <p style="text-align: center;">Abendgottesdienste am Buß- und Betttag in Worpswede und Hüttenbusch</p> <p>In Worpswede und Hüttenbusch werden am Buß- und Betttag jeweils um 19.00 Uhr Abendgottesdienste gefeiert. Dazu sind Worpsweder, Hüttenbuscher und auch Grasberger herzlich eingeladen.</p> |
| Familiengottesdienst Pastor Neukirch | |
| Pastor Neukirch ^{T2} | |
| 10.30 Uhr Pastor Neukirch Krabbelgottesdienst | |
| Pastor Neukirch ^{T2} | |
| Pastor Gehrke ^{T2} | |
| Pastor Gehrke | |
| Pastor Neukirch ^{A,T1} | |
| 10.30 Uhr Diakonin Tönjes Krabbelgottesdienst | |
| Pastor Neukirch | |
| Pastor Gehrke | |
| Pastor Gehrke | |

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr)



Worpswede

Gemeindefrühstück

Wir laden Sie ganz herzlich zum Gemeindefrühstück um 09.00 Uhr am 10. Oktober in das Gemeindehaus „Alte Schule“ ein. Falls Sie ei-

nen Fahrdienst benötigen, rufen Sie bitte im Büro unter 9 63 35 an.

Kantate zum Mitsingen

Der Worpsweder Kirchenchor führt am 1. Advent (28.11.04.) Die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 61 von Johann

Sebastian Bach auf. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Ulrike Dehning (26 33) melden.

Regelmäßige Veranstaltungen in Worpswede

Wöchentliche Termine:

Monatliche Termine:

Mittwoch
10.00 Uhr Spielkreis für die Kleinen
20.00 Uhr Posaunenchor
(in St. Jürgen)

Dienstag
19.30 Uhr Oase für die Seele
(jeden 3.)

Donnerstag
18.30 Uhr Meditation
20.00 Uhr Chor

Mittwoch
15.00 Uhr Altenkreis (jeden 3.)
17.00 Uhr Besuchsdienst (jeden 1.)

Freitag
20.00 Uhr Guttempler



**Diakonische Dienste Osterholz e.V.
pflegen - betreuen - beraten**

**Diakonie-Station Worpswede
Die gute Wahl: 04792 / 4278**



Regelmäßige Veranstaltungen - wir laden herzlich ein:

| | | | |
|-------------------------|-------------------------------------|--------------------------|-----------|
| Kinder/Jugend | Krabbelgruppe | dienstags | 10.00 Uhr |
| | Kinderchor | mittwochs (5-7 Jahre) | 15.30 Uhr |
| | Gala Fruits | (8-10 Jahre) | 16.15 Uhr |
| | Die lebendigen Röcke | (ab 11 Jahre) | 17.00 Uhr |
| Junge Erwachsene | Laienspielkreis | donnerstags | 20.00 Uhr |
| Erwachsene | Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe | montags | 20.00 Uhr |
| | AG Dorfchronik | dienstags,nach Absprache | 19.30 Uhr |
| | Dorfgesprächskreis | dienstags,nach Absprache | 19.30 Uhr |
| | Frauenkreis | 2. Mittwoch im Monat | 15.00 Uhr |
| Musik | Posaunenchor | montags | 20.00 Uhr |
| | Singkreis (Frauen), gerade Woche | dienstags | 19.30 Uhr |
| | Kirchenchor, ungerade Woche | dienstags | 19.30 Uhr |
| | Kinderchor und Jugendchor | s. unter „Kinder/Jugend“ | |

Kulturtreff Büchercafé

An jedem Dienstag hat der Kulturtreff Büchercafé im Dorfgemeinschaftshaus von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Es können kostenlos Bücher entliehen, Ge-

spräche bei Kaffee und Kuchen geführt oder Ideen zum Hüttenbuscher Kulturleben entwickelt werden...

Schauen Sie einfach mal vorbei.

Frauenkreis am 6. Oktober

Am 6. Oktober um 15.00 Uhr trifft sich der Frauenkreis, der offen ist für Frauen ab dem Alter von 60 Jahren.

Für 2 Stunden kommen einmal im Monat ca. 25 - 30 Frauen zusammen, um Kaffee zu

trinken, zu klönen, zu singen und sich einem Thema zu widmen. Am 6. Oktober wird Frieda Riechel zu Gast sein und durchs Programm führen.

Kinderchorgeburtstag am 30. Oktober

Drei Gruppen sind es inzwischen, aus denen der Hüttenbuscher Kinderchor besteht - die „Kleinen“ (5-7 Jahre), die „Gala-Fruits“ (8-10 Jahre) und „Die lebendigen Röcke“ (ab 11 Jahre). Am 30. Oktober um 15.00 Uhr feiern

die Kinderchorkinder wieder ihren Geburtstag, den 28. nun schon. Sie sind herzlich eingeladen, bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken dem erfrischenden Gesang zuzuhören.



Grasberg

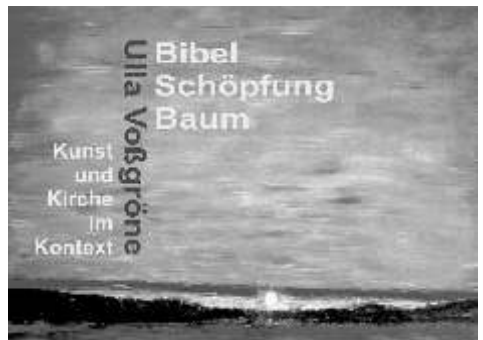
Termine im Oktober

| | | |
|--------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01.10. | 14.30 Uhr | Geburtstagsnachfeier der Jubilare des Monats August |
| 02.10. | 10 - 13 Uhr | Kindergottesdienst |
| 06.10. | 15.00 Uhr | Frauenkreis |
| 12.10. | 10.30 Uhr | Krabbelgottesdienst |
| 20.10. | 14.30 Uhr | Offener Senioren Club |
| 21.10. | 09.30 Uhr | Frauenfrühstück |
| 28.10. | 18.00 Uhr | Treffen der ehrenamtlichen Jugendlichen |
| | 20.00 Uhr | Konzert in der Kirche: Maxim Kowalew Don Kosaken unter Mitwirkung des Kirchenchors Grasberg |

Der Kirchenchor trifft sich wöchentlich donnerstags um 20.00 Uhr zur Probe im Gemeindehaus.
Der Basarbasteltreff trifft sich wöchentlich montags von 9.00-11.00 Uhr und von 19.30-21.30

Ausstellung „Bibel Schöpfung Baum“: Bilder von Ulla Voßgröne

„Kunst und Kirche im Kontext“. So beschreibt U. Voßgröne das Konzept dieser Ausstellung, die vom 1. Oktober bis 1. November im Gemeindehaus in Grasberg gezeigt wird. Die Bilder laden ein, sie berühren und bewegen uns, die begleitenden Texte regen unsere Gedanken an und führen sie wieder zusammen im Bild. Einen Monat lang lassen wir uns von den Bildern begleiten. Wir freuen uns darauf und laden Sie herzlich ein, herein zu schauen. Die Ausstellung wird am 30. September um 18 Uhr eröffnet.



Kindergottesdienst am Samstag, 2. Oktober von 10 - 13 Uhr

Wieder laden wir herzlich ins Gemeindehaus ein: „Die Geschichte vom kleinen Jonathan“ . Dahinter verbirgt sich die „Speisung der 5000“, eine Wundergeschichte aus dem Neuen Testament. Kinder ab 5 Jahre können

mit uns diese Geschichte intensiv kennen lernen: Das Teilen, das Wunder und die Dankbarkeit sind auch heute noch wichtige Bestandteile unseres Lebens.



Erntedankfest am 3. Oktober

Zum festlichen Familiengottesdienst wird die Dorfgemeinschaft Otterstein den Altar schmücken. Im Gemeindehaus geht es danach weiter mit dem „Überschussmarkt“ zu Gunsten von „Brot für die Welt“, einem kleinen

Programm für Kinder und der Möglichkeit, die Bilder von Ulla Voßgröne zu erleben. Ein gemeinsames Mittagessen (Suppe und Nachtisch) rundet unser Erntedankfest ab. Wir laden herzlich dazu ein!

Sonntag, 10.10.2004, 17 Uhr - Orgelkonzert an der Arp-Schnitger-Orgel

Felix Friedrich, Schloßorganist in Altenburg (Thüringen), spielt Werke von J.S. Bach, J.C. Bach, J.L. Krebs und J.P. Kellner.

Eintritt 8 Euro / erm. 5 Euro. Mitglieder der Arp-Schnitger-Gesellschaft Grasberg e.V. haben freien Eintritt.

Krabbelgottesdienst zu Erntedank

Am Dienstag, 12. Oktober findet um 10.30 Uhr wieder ein Krabbelgottesdienst in unserer Kirche statt. In diesem kindgerechten Gottesdienst beschäftigen wir uns mit

Erntedank. Gemeinsam wollen wir staunen und danken für alles, was uns Gott geschenkt hat.

Chorkonzert der Maxim Kowalew Don Kosaken am Donnerstag, 28.10.2004, 20 Uhr

Die Maxim Kowalew Don Kosaken kommen wieder! Dieses Mal unter dem Titel „Ich bete an die Macht der Liebe“. Mit dabei ist der Kirchenchor Grasberg, der neben dem Vortrag einiger Chorstücke auch mit den russischen Sängern gemeinsam auftreten wird.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf (13 Euro / erm. 8 Euro) erhältlich u.a. im Kirchenbüro, im Werkstübchen und bei den Chormitgliedern. An der Abendkasse kosten die Karten 15 Euro / erm. 10 Euro, Einlass ist ab 19.00 Uhr.

Gemeindeversammlung „Winterkirche - bleibt dann die Kirche zu?“

Unsere Energiekosten sind erheblich gestiegen. Was können wir tun? Wie schon andere Gemeinden überlegen wir, die Kirche im Winter nicht mehr zu beheizen und für die Gottesdienste in das Gemeindehaus auszuweichen. Das spart Kosten und schont die Umwelt, aber trägt die Gemeinde eine so schwerwiegende Entscheidung mit? Darüber möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen

in der

Gemeindeversammlung am 1. November um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu beraten!



Sommerfreizeit auf Korsika

Start war am Jugendzentrum „Die Scheune“ in Worpsswede. Korsika hieß das Ziel, das 18 Jugendliche im Alter von 14 - 17 Jahren und das 6-köpfige Team unter der Leitung von Matthias Schmidt und Heiko Lucht anstrebten. Nach einer recht turbulenten Fährüberfahrt von Livorno nach Bastia konnten sofort Eindrücke von der landschaftlichen Vielfalt der Insel gesammelt werden. Die große Stadt, die enge Straße, die durchs Gebirge auf die andere Seite der Insel führte, kleine Dörfer und das sagenhaft blaue Meer. So abwechslungsreich der erste Inseleindruck war, so abwechslungsreich gestalteten sich auch die 2 Wochen der Jugendfreizeit. Auf einem Campingplatz am Strand mit Blick auf das Gebirge wurden die Zelte aufgeschlagen. Hier wurden die gemeinsamen Mahlzeiten einge-

nommen, Feste gefeiert, gespielt, gefaulenzt, gesungen, gestritten und gelacht. Der nahe Strand war ein fester Programmpunkt in der Freizeitgestaltung. Tagsüber wurde hier das Bad in der Sonne und im Meer genutzt und abends die romantische Stimmung bei Kerzenschein und Gitarrenmusik genossen. Herausforderungen boten sich bei Bergwanderungen, die 1776m oder sogar 2346m hoch hinaus gingen, oder bei Fahrradtouren entlang der Küste. Eine Bahnfahrt durch das Gebirge und der Besuch des Festes anlässlich des französischen Nationalfeiertages mit einem riesigen Feuerwerk werden auch wohl unvergesslich bleiben. Am Ende der Fahrt waren sich alle einig: Korsika ist eine Reise wert und die Jugendfreizeit war ein Knüller in diesem Sommer. Heiko Lucht

| | Worpswede | Hüttenbusch | Grasberg |
|-----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kirchen-Vorstand | Ilse Klinge ☎ 04792-950084 | Margitta Herrmann ☎ 04794-419 | Bernd Neukirch ☎ 04208-1755 |
| Pfarramt | Ewald Dubbert ☎ 04792-2086 Regine Sievers ☎ 04794-503 | Reiner Sievers ☎ 04794-503 | Hanns Gehrke ☎ 04208-550 Bernd Neukirch ☎ 04208-1755 |
| Diakon/in | Heiko Lucht ☎ 04792-96334 | Heiko Lucht ☎ 04792-96334 | Kerstin Tönjes ☎ 04208-3508 |
| Kirchen-musiker/in | Ulrike Dehning (Orgel / Chor) ☎ 04792-2633 Ulrike Schirok (Posaunenchor) ☎ 04791-2752 | Ulrike Dehning (Kinderchor) ☎ 04792-2633 Ulrich Petermann (Posaunenchor) ☎ 04283-8696 | Gerhild Lemke (Orgel / Chor) ☎ 04208-2486 Klaus Otten (Posaunenchor) ☎ 04283-1552 |
| Küster/in | M. Hubert-Ludwigs ☎ 0175-2588343 | Adelheid Lütjen ☎ 04794-1419 | Karin Behrens |
| Friedhofs-wärter | Michael Hubert-Ludwigs | | Hinrich Schnaars |
| Gemeinde-büro | Ina Rodenburg-Buch An der Kirche 5 27726 Worpswede Mo 10.00 – 12.30 Do 14.00 – 18.00 ☎ 04792-96335 ☎ 04792-96337 KG.Worpswede @evlka.de | Helma Blanken Hüttenbuscher Str.24 27726 Worpswede Di, Do, Fr, 8.30 – 12.00 ☎ 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de | Rita Hastedt Speckmannstr.40 28879 Grasberg Di, Mi 10 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de |
| Friedhofs-verwaltung | Michael Hubert-Ludwigs Di + Fr 9.00 – 11.00 ☎ 04792-96336 | Gemeinde Worpswede ☎ 04792-312-0 | Andrea Schnieders Di 10.00 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199096 |
| Kindergarten | Johanne Böschen ☎ 04792-2505 | | |
| Jugendtreff | „Die Scheune“ Almut+Mat. Schmidt Mo–Do 15.00 – 21.00 Fr + Sa 15.00 – 22.00 So 16.00 – 19.00 ☎ 04792-96333 | Jugendtreff „Alte Schule“ (Träger: Förderv. Jugendtreff Hüttenb.) ☎ 04794-962199 | |
| Diakoniestation | | ☎ 04792-4278 | |